

Rezensionen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **13 (1940)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feldpostverkehr.

ruft den christlichen Schweizernsoldaten auf (Heft 1: „Eiserne Ration“);

Die schweizerische Feldpost beförderte im Monat Dezember 1939 rund 14 Millionen Sendungen. Davon waren:

| | |
|--|-----------|
| a) 7,3 Millionen für die Truppen (Nachschub), d. h.: | |
| Wäschesäcklein und Pakete | 2.756.000 |
| Briefe, Karten und Zeitungen | 4.459.000 |
| Postanweisungen | 55.850 |
| b) 6,7 Millionen von den Truppen (Rückschub), d. h.: | |
| Wäschesäcklein und Pakete | 2.004.000 |
| Briefe, Karten und Drucksachen | 4.593.000 |
| Postanweisungen und Einzahlungsscheine | 80.140 |

Der Bargeldverkehr betrug Fr. 8.893.000.—. Es wurden an die Truppen Fr. 2.383.000.— ausbezahlt und von ihnen bei der Feldpost Fr. 6.510.000.— einbezahlt.

Bern, den 8. Januar 1940.

Der Feldpostdirektor.

Haferschokolade als Frühstücksgetränk.

Von Fourier Ad. Kopp, Ter. Füs. Kp. I/189.

Meistens wird zu Schokolade als Frühstücksgetränk kein Käse abgegeben. Um den Nährgehalt der Schokolade merklich zu erhöhen, möchte ich empfehlen, dem Schokoladepulver Hafermehl beizumischen. Es ergibt dies ein bekömmliches, nahrhaftes und den reinen Schokoladegeschmack etwas milderndes Frühstück. Auf 100 Mann genügen 750 g Hafermehl oder auf 1 kg Schokoladepulver ca. 150 g Hafermehl. Die Hafermühle Lützelflüh A.-G. bringt unter der Marke „Kentaur Hafermehl“ ein vorzügliches Produkt heraus. Es ist in 500 g Packungen fast überall erhältlich. Wo nicht, liefert die Firma direkt an die Militärstellen. — Selbstverständlich kann auch ein feines, präpariertes Hafermehl anderer Provenienz verwendet werden.

Rezensionen

Tornister-Bibliothek. Herausgegeben von Emil Brunner, Fritz Ernst, Eduard Korrodi. Jedes Heft 60 Rp. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Die Tornister-Bibliothek entsprang dem selbstlosen Wunsch der Herausgeber, aufrichtende Lektüre für die Mussestunden der Soldaten bereitzustellen. Darstellungen aus dem Gebiet unserer Landesgeschichte, der Heimatkunde, unserer Ideale, wobei das Moment edler Unterhaltung und Verbundenheit mit dem ge-

samten Kontinent nicht ausser Acht gelassen ist. Ein weitausschauendes Programm soll dem Endzweck immer näher führen: unsere Kulturgüter zum greifbaren Besitz zu erheben. Die erste Serie von sechs Bändchen, die eben erschienen ist, dürfte geeignet sein, Vertrauen zum gesamten Unternehmen zu erwecken. Kenner ersten Ranges haben sich bereitwillig zur Verfügung gestellt. Prof. Emil Brunner ruft den christlichen Schweizern auf (Heft 1: „Eiserne Ration“); Prof. Paul Niggli führt ins Herz der Alpen (Heft 2: „Das Gotthard-Massiv“); Prof. J. Strohl sammelt vorbildliche „Naturgeschichten aus der Schweiz“ (Heft 4), Eduard Korrodi „Klassische Kurzgeschichten“ (Heft 6), Fritz Ernst historische Texte (Heft 3: „Der Freiheitskampf der Nidwaldner 1798“, Heft 5: „Aus dem Leben Hans Conrad Eschers von der Linth“). Ueber die Geschenkstunde hinaus werden diese Tornistergaben ihren Wert behaupten: sie verdienen die Beachtung der Freunde unserer Armee und unseres ganzen Volkes.

Unser Volk und seine Armee. Von General H. Guisan. Vortrag vom 9. Dez. 1938. Mit Einführung von Prof. Charly Clerc. Herausgegeben vom Polygraphischen Verlag A.-G. in Zürich. Broschiert Fr. 1.20, als Geschenkausgabe (mit Bildnis des Generals) Fr. 2.40.

„Man muss einen Blick rückwärts werfen können, damit man besser vorwärts blicken kann“. Mit diesen Worten hat der damalige Oberstkorpskommandant H. Guisan am 9. Dezember 1938 seinen Vortrag eingeleitet, der im Rahmen des von der Eidgenössischen Technischen Hochschule veranstalteten Zyklus „Die Schweiz im heutigen Europa“ gehalten hat. Mit packender Schlichtheit gesteht er seine Absicht: nicht als Diplomat, nicht als Politiker spricht er, sondern einfach als Soldat, der offen heraussagt, was er denkt und fühlt.

Sein Blick nach rückwärts gilt zunächst dem Ursprung der Eidgenossenschaft, der auf die Wehrhaftigkeit gegründet ist. Unser General kennt sich aber auch aus in den mannigfachen Beziehungen und Bindungen zwischen Volk und Armee — er deutet Geschichte, Künste, Sitten und Gebräuche der vergangenen Jahrhunderte und zeigt uns an reichen Beispielen, wie die Armee den eidgenössischen Gedanken verkörpert bis zum heutigen Tag. Dieser Vortrag ist wie ein festlicher Gang über unsere unvergessliche Höhenstrasse der Landesausstellung 1939. Unter der Führung unseres verehrten Generals schreiten wir durch die schicksalreiche Vergangenheit in die ernste Gegenwart unseres Landes und danken zuletzt ergriffen für die Stärkung unseres Glaubens an die unverbrüchliche Einheit von Volk und Armee.

„Wie unsere Vorfahren wollen wir Herr in unserem Hause bleiben und Opfer dafür bringen.“ Das ist der kraftvolle Leitgedanke dieses Vortrages. Schweizer und Schweizerin, Bürger und Soldat, Jung und Alt fühlt sich durch dieses Bekenntnis mit unserm General H. Guisan verbunden — und so wird die Gewissheit aufs Schönste bestätigt:

Unser Volk ist die Armee — die Armee ist das Volk!